



Von Kachtenhausen nach Kanada.

Mein Auslandssemester in Edmonton an der University of Alberta 2024

Sam Wiemann



Inhalt.

+ Seite	6	Von Anträgen bis Abenteuern: Meine Vorbereitung auf das Semester in Edmonton	3
	10	Neue Freunde und neue Welten: Meine ersten Tage in der neuen Umgebung	
	12	Das Leben auf dem Campus und in der University Area.	
	16	Kurswahl unter der Lupe. Meine akademische Reise.	
	17	Auswirkungen auf meinen akademischen und beruflichen Werdegang.	
	18	Reisen in Kanada und den USA.	
	22	See you later Canada	
	24	Impressionen.	





Downtown Edmonton
Aussicht vom Campus

Von Anträgen bis Abenteuern: Meine Vorbereitung auf das Semester in Edmonton.

Wichtige Schritte vor dem Start

6

Die Vorbereitungen vor meiner Ankunft erforderten einen beträchtlichen organisatorischen Aufwand. Die Auswahl meiner Kurse stellte sich als eine Herausforderung dar. Obwohl ich mich schnell für meine gewünschten Kurse beworben und alle erforderlichen Schritte rechtzeitig erledigt hatte, stieß ich auf eine unerwartete Hürde. Ein essenzielles Modul, MST100 – Introduction to Media Studies, das ich bereits an meiner Heimatuniversität abgeschlossen hatte, war für das Online-Einschreiben in weitere Kurse erforderlich. Das System, genannt „Beartracks“, konnte jedoch nicht erkennen, dass ich dieses Modul bereits absolviert hatte. Daher war es mir nicht möglich, mich eigenständig einzuschreiben. Stattdessen musste ich zahlreiche Professor:innen kontaktieren und um eine „special permission“ bitten, die eine manuelle Einschreibung in die Kurse ermöglichte. Leider waren viele der Kurse bereits voll, als ich endlich zugelassen wurde. Zusätzlich wurde ein weiterer Kurs aufgrund von Budgetbeschränkungen des Departments gestrichen und musste von meiner Liste gestrichen werden. Daraufhin entschied ich mich, einen Informatik-Kurs in meinen Stundenplan aufzunehmen, stellte jedoch nach der ersten Sitzung fest, dass dieser meine mathematischen Fähigkeiten überforderte und nicht den Erwartungen an Introduction to Computer Graphics entsprach.

Insgesamt möchte ich betonen: Sorgt dafür, euch frühzeitig um eure Kurswahl zu kümmern, insbesondere wenn ihr aus dem Bereich Media Studies oder Design kommt. Während in anderen, größeren Fach-

bereichen diese Probleme möglicherweise nicht auftreten, ist es dennoch ratsam, ausreichend Zeit für diesen Prozess einzuplanen.

In Bezug auf meine Erwartungen, hatte ich keine konkreten Vorstellungen, sondern war voller Vorfreude auf ein aufregendes Semester, neue Bekanntschaften und die unberührte Natur Kanadas. Diese Vorfreude wurde definitiv nicht enttäuscht!

Die ersten Tage waren von einem leichten Jetlag in Calgary und einem gewissen Stress geprägt. In den ersten Wochen stand vor allem das Kennenlernen der neuen Umgebung und der Menschen im Vordergrund. Es brauchte etwas Zeit, um sich einzurichten, aber ich war gut vorbereitet und hatte die meisten Dinge bereits von zu Hause mitgebracht, sodass ich keine zusätzlichen Besorgungen machen musste, beispielsweise für Bettwäsche oder Alltagsprodukte.

Leider habe ich auch die Orientierungswoche (weitgehend) verpasst und nur eine kleine Gruppe von Menschen kennengelernt, die jedoch zu meinen engsten Kontakten wurden. Doch im Laufe der Zeit lernte ich immer mehr Menschen kennen, die sich zu wahren Freunden entwickelten.

Der Bewerbungsprozess

Zunächst muss die Bewerbung erledigt werden: Nachdem man vom International Office der Heimuniversität (TH OWL) nominiert wurde, beginnt der

Bewerbungsprozess an der University of Alberta. Alle erforderlichen Dokumente müssen erneut online eingereicht werden. Besonders wichtig ist ein gültiges Sprachzertifikat wie DAAD, TOEFL oder ein gleichwertiges. Ich hatte während meines Studiums ein Englisch-Modul mit Sprachnachweis abgeschlossen. Wenn ihr noch keines habt, besorgt euch schnell eines.

Der Bewerbungsprozess an sich ist relativ selbsterklärend, allerdings muss man ein paar Tage Geduld haben, bis die offizielle Annahme erfolgt. Danach sollten alle weiteren Vorbereitungen zügig getroffen werden, insbesondere das Learning Agreement sollte schnellstmöglich unterzeichnet werden. Dies hängt natürlich von euren potenziellen Kursen ab. Das International Office steht euch bei Fragen jederzeit beratend zur Seite.

Der Prozess kann etwas stressig und langwierig sein, aber gebt euch Mühe, auch wenn ihr quasi automatisch angenommen werdet. Durch die OWL-Alberta-Kooperation fallen zum Glück viele Hürden weg. Eine wichtige Sache, die ihr vorab unbedingt braucht, ist ein Visum. Wenn ihr nicht arbeiten möchtet und nur sechs Monate im Land bleibt, reicht ein ganz normales eTA. Visa für längere Aufenthalte oder Arbeitsvisa sind etwas komplizierter in der Beantragung.

Stipendien

Um die Kosten für das Auslandssemester zu decken, bietet sich ein Stipendium an. Ich bin seit meinem Studium Stipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung, die meine Reisekosten mit 1.350€ und einem Auslandszuschlag von 350€ zu meinem bestehenden Grundstipendium finanzieren. Insgesamt habe ich somit monatlich knapp 750€ plus Reisekostenzuschlag erhalten. Ähnliche Förderungen bieten auch das PROMOS-Programm und andere DAAD-Stipendien an. Leider waren diese Stipendien für mich nicht kompatibel, da beide aus dem DAAD-Fördertopf stammen. Es gibt jedoch ausführliche Informationsmaterialien und Beratungsangebote seitens der TH OWL. Die Bewerbung für diese Stipendien lohnt sich, da der Aufwand in der Regel gering ist und die Chancen gut stehen.

Die Wohnungssuche

Ein entscheidender Punkt ist die Wohnungssuche. Für internationale Studierende gibt es mehrere Unterkunftsangebote auf dem Campus in Edmonton.

International House

Dieser Bau aus den 70er Jahren mag älter sein, aber die Gemeinschaft dort ist wundervoll. Man trifft viele nette Leute, es gibt tolle Events, und es ist angenehm ruhig. Ein zusätzlicher Pluspunkt: Man wohnt in einem Studio und hat somit ein eigenes Zimmer – das ist an nordamerikanischen Universitäten relativ untypisch. Für mich war ein Rückzugsort sehr wichtig und ich habe diese Entscheidung nicht bereut. Ganz im Gegenteil – ich kann das International House, besonders wegen der Community, nur empfehlen. Auf jeder Etage gibt es zwei Lounges mit Kicker, Tischtennis und Fernseher. Ich habe die Küche nicht genutzt, da ich einen Unlimited Meal Plan hatte, aber viele berichteten, dass in der Küche häufig nette Gespräche stattfinden.

Nîpisîy House

Sehr moderne und gut ausgestattete Wohnungen in 4er bis 6er Konstellationen. Das Nîpisîy House ist neuer und verfügt über ein eigenes Fitnessstudio sowie bessere Lounges als das International House. Allerdings teilt man sich hier die Wohnung mit anderen Personen. Wer schnell neue Freundschaften schließen möchte, ist hier gut aufgehoben. Viele meiner Freunde lebten im Nîpisîy House, allerdings waren die meisten Vollzeitstudierende und weniger Austauschstudenten. Insgesamt ist es jedoch auch ein guter Ort zum Wohnen.

Off-Campus

Diese Option habe ich selbst nicht ausprobiert und kenne nur wenige Studierende, die Off-Campus gewohnt haben. Die Mieten sind dort wahrscheinlich etwas niedriger, aber man muss sich auch um Internet und andere Dinge selbst kümmern. Generell bietet das Leben On-Campus jedoch viele Vorteile, und man kann den College-Spirit intensiver erleben.

Alle Wohnungsoptionen sind im Vergleich zu meinem Aufenthalt teurer geworden. Ein weiterer sehr schöner Wohnkomplex, in dem ich häufiger After-Partys

genossen habe, ist das "Laurent", das sich quasi direkt neben dem International House befindet. Einige Freunde von mir haben dort gewohnt, und die Wohnungen waren sehr schick und modern. Vielleicht ist das eine gute Alternative angesichts der gestiegenen Preise.

Verpflegung

Ich liebe es eigentlich zu kochen, zu backen und zu grillen. Dennoch habe ich mich für einen Unlimited Voluntary Meal Plan entschieden, da ich nicht in einer Gemeinschaftsküche kochen wollte. Mit diesem Plan kann man, wie der Name schon sagt, unbegrenzt oft in den Mensen (PLH & Lister) essen. Obwohl er nicht ganz günstig ist (2.900 CAD im Wintersemester), lohnt er sich im Vergleich zu den Lebensmittelkosten dennoch – vorausgesetzt, man isst viel. Ansonsten reichen auch einzelne "Swipes" aus, und man kann den Rest der Zeit selbst kochen.

Das Mensa-Essen ist für Cafeteria-Verhältnisse sehr gut und bietet eine breite Auswahl, bleibt aber natürlich Mensa-Essen. Lister hat eine größere Auswahl, aber PLH ist näher und deutlich ruhiger. Generell kann ich das Mensa-Essen empfehlen, da es ein Treffpunkt und man nie alleine is(s)t.

Krankenversicherung

Neben der verpflichtenden Versicherung der U of A empfiehlt es sich, eine zusätzliche Versicherung abzuschließen. Man weiß nie, was einem während eines Auslandsaufenthalts passieren kann. In den USA habe ich mir zum Beispiel alle Bänder im Sprunggelenk gerissen und ohne Versicherung wäre ich schnell mehrere Tausend Euro losgeworden. Welche für euch am besten passt, müsst ihr selbst entscheiden. Ich habe mich für die Auslandskrankenversicherung des ADAC entschieden, da ich bereits Mitglied bin und sie für mich günstiger war. Krankenhaus- und Arztbesuche sind in Kanada zwar oft kostenlos und generell günstiger als in den USA, aber das deutsche Gesundheitssystem ist dennoch deutlich besser.

Impfungen

Vor meiner Reise habe ich noch einen kleinen Impfcocktail bekommen, da es in Kanada beispielsweise eine andere Meningokokken-Art gibt, gegen die man in Deutschland als Kind nicht geimpft wurde. Besprecht das am besten mit eurem Hausarzt, der kennt sich da natürlich besser aus. Eine Grippeimpfung schadet aber auf keinen Fall!

OneCard

Diese müsst ihr schon im Vorfeld beantragen und dann im HUB, der Mall direkt auf dem Campus, abholen. Ohne sie könnt ihr keine Räume betreten oder in der Mensa essen. Sie ist euer Studentenausweis und somit unverzichtbar. Falls das Büro bei eurer Ankunft geschlossen sein sollte, könnt ihr euch in Lister eine temporäre OneCard abholen.

Mobile Daten

Für Internet und Telefonie kann ich folgende Anbieter empfehlen:

SIMly

Ideal, wenn man unbedingt eine SIM-Karte braucht oder haben möchte. Ich habe sie mir zu Beginn gekauft, um mich in Kanada nach einem besseren Plan umzuschauen.

PhoneBox

Prepaid oder monatliche Pläne, vergleichsweise günstig und mit guter Abdeckung. Diesen Plan habe ich mit einer E-SIM genutzt.

Holafly

Ein E-SIM-Anbieter, ideal für Reisen in die USA. Manche Leute nutzen auch ihren heimischen Telefontarif in Kombination mit einem VPN. Welche Option für euch besser ist, müsst ihr selbst entscheiden. +



Sulphur Mountain Trail

Neue Freunde und neue Welten: Meine ersten Tage in der neuen Umgebung.

Erstmal Ankommen

10

Die ersten Tage meines Aufenthalts waren vom „Ankommen“ und dem Finden neuer Freunde geprägt. Überall traf ich auf neue Gesichter und begann die freundlichsten Menschen, oft schon im Treppenhaus. Besonders erwähnenswert ist, dass ich ein Mädchen aus Ecuador kennenlernte, die mich sofort einer großen Gruppe aus Lateinamerikaner:innen und anderen internationalen Vollzeitstudierenden vorstellte.

Deshalb war ein weiterer wichtiger Aspekt meiner ersten Tage war die kulturelle Integration. Durch die Teilnahme an internationalen Abenden, Salsa Nächten, Abendessen und Potlucks lernte ich die Kulturen meiner Mitstudierenden besser kennen und konnte gleichzeitig meine eigene Kultur vorstellen. Diese interkulturellen Begegnungen bereicherten meine Erfahrung ungemein und halfen mir, ein tieferes Verständnis und eine größere Wertschätzung für die Vielfalt zu entwickeln.

Dank dieser ersten sozialen und kulturellen Aktivitäten konnte ich schnell echte Freundschaften schließen, die weit über die Dauer meines Aufenthalts hinaus Bestand haben. Diese neuen Freunde aus aller Welt bereicherten meine Zeit an der University of Alberta und machten das Ankommen in der neuen Umgebung zu einer unvergesslichen Erfahrung.

Neben den Aktivitäten auf dem Campus begann ich auch, die Umgebung von Edmonton zu erkunden. Der nahegelegene North Saskatchewan River Valley bot zahlreiche Wander- und Radwege sowie Gelegenheiten zum Kajakfahren und Picknicken.

Diese Ausflüge in die Natur halfen mir, den Stress der ersten Tage abzubauen und die Schönheit der kanadischen Landschaft zu genießen.

Für alle, die ebenfalls einen Auslandsaufenthalt an der University of Alberta planen, kann ich nur empfehlen, von Anfang an aktiv auf andere zuzugehen und an so vielen Aktivitäten wie möglich teilzunehmen. Das Netzwerk, das man sich in den ersten Tagen aufbaut, ist von unschätzbarem Wert und macht den gesamten Aufenthalt nicht nur angenehmer, sondern auch bereichernder.

Einen wirklichen Kulturschock erlebte ich nicht, was möglicherweise daran liegt, dass ich bereits eine einmonatige Summer School an der Virginia Tech in den USA besucht hatte. Nordamerika, insbesondere die Städte, unterscheidet sich zwar von Europa – sie sind weniger fußgänger- und fahrradfreundlich und sehr weitläufig. Dennoch konnte ich alles zu Fuß oder mit dem öffentlichen Nahverkehr erledigen. Das Ticket für den ÖPNV ist in den Studiengebühren enthalten und verpflichtend. Dennoch kann es sinnvoll sein, ein Auto zu mieten, besonders für Reisen in Alberta und Kanada, da es fast unverzichtbar ist.

Persönlich liebe ich Nordamerika und finde den Umgang mit den Menschen dort sehr angenehm. Amerikaner und Kanadier sind in der Regel sehr offen und überaus freundlich. Dies könnte auf eine unterschiedliche Definition von „Freundschaft“ zurückzuführen sein. Wie dem auch sei, man trifft viele interessante Menschen und kommt sehr leicht mit ihnen ins Gespräch. Insgesamt ähnelt das alltägliche Leben sehr dem in anderen westlichen oder europäischen Ländern. +



Lake Louise

11

„Wherever you go. Don't forget to **spread your sunshine**“

Trotzdem können die ersten Tage etwas stressig sein, da man in eine völlig neue Situation geworfen wird. Aber keine Sorge, es wird schon alles funktionieren. Ich hatte keine ernsthaften Probleme, die ich überwinden musste, trotzdem bin ich in dieser Zeit über mich hinausgewachsen. Es gibt immer jemanden, der euch in einer schwierigen Lage weiterhelfen kann. Wenn ihr vor oder während eures Auslandsaufenthalts Fragen habt, kontaktiert mich gerne per Instagram oder per Mail:

Sam Wiemann

@samborghini17

sam.wiemann@stud.th-owl.de

Das Leben auf dem Campus und in der University Area.

Es gibt so viel zu Entdecken

12

Auf dem Campus der University of Alberta wird es euch mit den richtigen Freunden garantiert nicht langweilig. Jeden Tag gibt es etwas Neues zu entdecken und zu erleben! Während meines Aufenthalts habe ich viel Sport getrieben. Für gewöhnlich war ich sechs bis sieben Mal pro Woche im Fitnessstudio. Darüber hinaus habe ich oft geschwommen sowie Basketball, Badminton, Volleyball und Fußball gespielt.

Im Van Vliet Complex könnt ihr euch für alle Sportarten die benötigte Ausrüstung ausleihen. Beachtet dabei die online veröffentlichten Drop-In-Zeiten für die jeweiligen Sportarten. Hinter dem Lister Centre gibt es auch ein großes Fußballfeld, wo bei gutem Wetter immer jemand zu finden ist.

Das Fitnessstudio im Van Vliet Complex kann ich wirklich empfehlen. Anfangs mag es sehr voll wirken, aber entweder früh morgens oder spät abends ist es vergleichsweise leer. Auch das ist ein sozialer Treffpunkt, und man kommt mit vielen Leuten in Kontakt. Wer lieber alleine trainieren möchte, sollte die kleineren Fitnessräume in PLH oder Nîpisîy aufsuchen. Abends ist dort für gewöhnlich niemand.

Aktivitäten und Empfehlungen

Neben den Sportmöglichkeiten auf dem Campus könnt ihr auch den nahegelegenen North Saskatchewan River Valley erkunden. Dieser bietet (im Frühling und Sommer) zahlreiche Wander- und

Radwege sowie Gelegenheiten zum Kajakfahren und Picknicken. Im Winter könnt ihr das Eis und den Schnee bewundern.

Die University of Alberta bietet ein umfassendes Programm an Aktivitäten und Ausflügen, die speziell für internationale Studierende organisiert werden. Diese Veranstaltungen sind eine hervorragende Gelegenheit, die Kultur und Natur Kanadas zu erleben und gleichzeitig neue Freundschaften zu schließen.

Schließt euch den zahlreichen Studentenverbindungen an. Ich habe, wie bereits erwähnt, hauptsächlich Zeit in der Latin America Student Association verbracht. Im Students' Union Building (SUB) stellen sich unzählige Verbindungen vor, sodass ihr sicherlich eine Gruppe findet, die euch anspricht. Vielleicht haben eure neuen Freunde bereits Verbindungen und nehmen euch mit, oder ihr tretet denen bei, die euch interessieren.

Die Konversation suchen

Die täglichen Begegnungen und Gespräche mit anderen Studierenden haben mir am meisten Freude bereitet. Diese Interaktionen waren nicht nur unterhaltsam, sondern auch unglaublich bereichernd. Jeden Tag hatte ich die Gelegenheit, Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen kennenzulernen und mehr über ihre Lebensweisen, Ansichten und Geschichten zu erfahren.

Durch die vielen Gespräche habe ich nicht nur meine Sprachkenntnisse verbessert, sondern auch wertvolle Freundschaften geschlossen. Es war faszinierend zu sehen, wie schnell sich Verbindungen aufbauen lassen, wenn man offen und neugierig auf andere zugeht. Die lebhaften Diskussionen in den Kursen, die gemeinsamen Abende in den Lounges und die spontanen Gespräche auf dem Campus haben mein Verständnis für die Welt erweitert und mir neue Perspektiven eröffnet.

Egal ob in der Mensa, im Fitnessstudio oder einfach auf dem Weg zu einer Vorlesung – überall gab es Möglichkeiten, ins Gespräch zu kommen. Die Vielfalt der Studierenden an der University of Alberta bot eine einzigartige Gelegenheit, sich mit verschiedenen Kulturen auseinanderzusetzen und voneinander zu lernen. Ich habe gelernt, wie wichtig es

ist, zuzuhören und sich auf andere einzulassen, um wirklich tiefere Einblicke in andere Lebensweisen zu bekommen.

Besonders schön war es, Teil einer so internationalen Gemeinschaft zu sein, in der jeder seine eigenen Geschichten und Erfahrungen mitbringt. Diese Vielfalt hat mein Studium in Edmonton unglaublich bereichert und mir gezeigt, wie wichtig interkultureller Austausch ist. Es sind diese Gespräche und Begegnungen, die meinen Aufenthalt unvergesslich gemacht haben und die ich nicht missen möchte.



Northern Alberta Jubilee Auditorium
University of Alberta

Nachtleben in Edmonton

Obwohl ich normalerweise kein Clubgänger bin und lieber die gemütliche Atmosphäre von Hauspartys genieße, war die Stimmung der Latinos und Latinas einfach ansteckend. Deshalb zog es mich fast ausschließlich in Latin Clubs. In Edmonton und Kanada allgemein schließen die Nachtlokale um 02:00 oder 02:30 Uhr, dennoch herrscht dort eine großartige Stimmung. Also lernt Salsa und Bachata tanzen und besucht folgende Clubs:

On The Rocks

Jeden Donnerstag ist Latin Night, und für mich ist dies das ansprechendste Lokal, da das Publikum bunt gemischt ist.

14

Central Social Hall

Mein zweiter Clubbesuch überhaupt, und ich hatte jede Menge Spaß. Der Club ist zwar recht klein, aber die Stimmung ist großartig.

The Illusion

Als wir dort waren, war kaum jemand da, sodass wir allein mit unserer 15-köpfigen Gruppe tanzten. Der Club befindet sich direkt gegenüber der Central Social Hall.

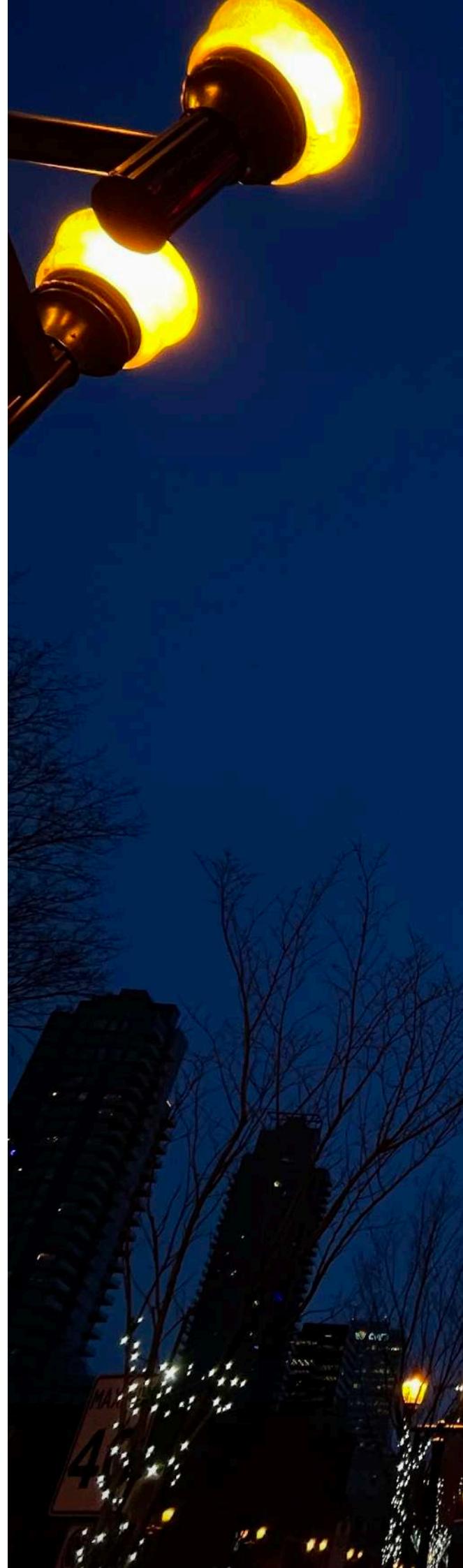
Beercade

Eine Mischung aus Arcadehalle, Pub und Club. Für mich war es eher durchwachsen, aber viele mögen diesen Ort.

O'Byrne's

Unter der Woche ein ruhiger Pub, aber am Wochenende verwandelt er sich in einen stimmungsvollen Nachtclub, in dem jeder Spaß hat. Es wird keine Latin Music gespielt, sondern "normale" Clubmusik. Vor allem am St. Patrick's Day ist es sehr voll.

Diese Erfahrungen im Nachtleben von Edmonton haben mir gezeigt, dass es sich lohnt, auch einmal etwas Neues auszuprobieren und die lokale Kultur zu genießen. +





2024

15

Kursauswahl unter der Lupe. Meine akademische Reise.

16

Wie bereits erwähnt, hatte ich anfangs Schwierigkeiten bei der Kurswahl. Letztendlich belegte ich nur drei Kurse, was sich im Nachhinein als kluge Entscheidung erwies. So hatte ich mehr Zeit zum Reisen, um meine eigenen Interessen und Fähigkeiten auszubauen und mich gründlicher auf die Kurse vorzubereiten.

Der Arbeitsaufwand in Kanada ist generell höher als an meiner deutschen Universität. Obwohl es keine wirkliche Sprachbarriere gab, ist das Notensystem vielschichtiger aufgebaut als lediglich durch eine Abschlussprüfung oder -abgabe. Es umfasst Midterms, Assignments, Online Responses, Gruppenarbeiten und Finals. Persönlich bevorzuge ich das deutsche System, da der Lerneffekt für mich der selbe ist.

MST100 – Introduction to Media Studies

Netter Professor, aber der Kurs war eher einschläfernd, besonders wenn man ihn schon auf Deutsch belegt hat. Der Aufwand war für einen so grundlegenden Kurs recht hoch, dennoch war der Inhalt auch für nicht Medienschaffende interessant.

MST310 – Political Economy of Media

Beth ist eine der sympathischsten Professorinnen, die ich kenne. Der Kurs war äußerst interessant, und die Diskussionen im Unterricht boten großartige

Denkanstöße und Ideen. Obwohl ich das Schreiben von Papers nicht besonders mag und lieber an praktischen Abgaben arbeite, ist der Kurs sehr empfehlenswert.

DES596 – Communication Design for Interactive Media II

Ein wirklich empfehlenswerter Kurs. Alex verfügt über umfangreiches Wissen und ist sehr sympathisch. Obwohl ich zuvor noch nie UI-Design gemacht hatte, konnte ich gut mithalten. Die Einzel-, Partner- und Gruppenprojekte machten großen Spaß und sind wertvoll für das Portfolio. Die Atmosphäre war angenehm und die Kursteilnehmer, die meist kurz vor dem Abschluss standen, waren sehr nett.

In den Kursen ist man per du, und die Kursgröße variiert stark. Ich bevorzugte die kleineren Kurse (MST310 & DES596). Insgesamt waren aber alle Kurse eine gute bis sehr gute Wahl, und meine Noten entsprachen denen in Deutschland. +

Auswirkungen auf meinen akademischen und beruflichen Werdegang.

Wie mein Auslandsaufenthalt in Kanada meine beruflichen Perspektiven erweitert hat.

Die Kurse an der University of Alberta haben mein theoretisches Wissen nicht nur erweitert, sondern auch praktische Fähigkeiten vermittelt, die direkt auf meine beruflichen Ziele anwendbar sind. Während meines Studiums habe ich mich auf 3D-Design spezialisiert und auch fundierte Kenntnisse im Grafikdesign erworben. In Kanada konzentrierte ich mich jedoch hauptsächlich auf UI-Design, Projektkonzeption und das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Diese neuen Schwerpunkte haben meine kreativen und technischen Fertigkeiten weiter geschärft und mein Verständnis für die verschiedenen Aspekte der Medienproduktion vertieft. Dies wird mir helfen, in einer wettbewerbsorientierten und dynamischen Medienlandschaft erfolgreich zu sein.

Darüber hinaus habe ich wertvolle internationale Erfahrungen gesammelt und ein Netzwerk von Kontakten aufgebaut, das für zukünftige berufliche Möglichkeiten von großer Bedeutung ist. Die Zusammenarbeit mit Kommilitonen aus verschiedenen Kulturen hat meine interkulturellen Kommunikationsfähigkeiten verbessert und meine Fähigkeit gestärkt, in vielfältigen Teams effektiv zu arbeiten.

Weiterführende Projektideen und Kontakte

Die Teilnahme an diesen Kursen hat auch einige interessante Projektideen und potenzielle Forschungsthemen hervorgebracht. Besonders im Bereich der Medienproduktion sehe ich großes Potenzial für innovative Ansätze und Kooperationen, die

über nationale Grenzen hinweg reichen. Die interkulturellen Erfahrungen und die globale Perspektive, die ich in Kanada gewann, werden meine zukünftige Forschung und Projekte prägen.

17

Insgesamt war mein akademischer Aufenthalt an der University of Alberta eine bereichernde Erfahrung, die mich sowohl persönlich als auch beruflich weitergebracht hat. Ich bin zuversichtlich, dass die erworbenen Fähigkeiten und das erweiterte Netzwerk mir helfen werden, meine beruflichen Ziele zu erreichen und einen bedeutenden Beitrag in meinem Fachgebiet zu leisten. +

Reisen in Kanada und den USA.

Man hat selten die Gelegenheit, ein neues Land so intensiv zu erkunden, geschweige denn die Möglichkeit, noch einmal zurückzukehren. Daher habe ich meine Zeit in Kanada genutzt, um so viel wie möglich von diesem riesigen Land und auch von den Vereinigten Staaten zu entdecken.

Ich habe zahlreiche Roadtrips durch Alberta und die Canadian Rockies unternommen, und es lohnt sich, diese beeindruckenden Landschaften immer wieder zu erkunden. Jedes Mal entdeckt man etwas Neues, und jede Gruppenkonstellation bringt ihre eigene Dynamik und einzigartige Erlebnisse mit. Für Abenteuer in Alberta mietet man sich am besten inen geräumigen 9-Sitzer um die Highways unsicher zu machen. So kann man nicht nur die Kosten teilen, sondern auch gemeinsam mehr Spaß haben. Natürlich ist auch ein kleineres Fahrzeug eine gute Option. Bei Enterprise gibt es sogar einen Rabatt für U of A-Studenten. Eine weitere praktische Möglichkeit, die ich anfangs genutzt habe, ist Commun-auto. Die Verifizierung eures Kontos kann allerdings ein paar Werkstage dauern.

Edmonton

West Edmonton Mall

Eine der größte Einkaufs- und Unterhaltungskomplexe der Welt, mit einem Wasserpark, Eislaufbahn und zahlreichen Geschäften. Verlauft euch nicht! Für tägliche Erledigungen ist "Southgate" jedoch näher.

Elk Island National Park

Ein idealer Ort für Wildtierbeobachtungen, Wanderrungen und Sternenbeobachtung. Informiert euch an der Info für den passenden Trail und welches Wildleben ihr sehen könnt. Perfekt für einen Tagesausflug!

Royal Alberta Museum

Ein großartiger Ort, um mehr über die Geschichte und Kultur Albertas zu erfahren.

Art Gallery of Alberta

Ein modernes Kunstmuseum mit wechselnden Ausstellungen. Nicht wirklich groß aber kostenlos für U of A-Studenten.

Fort Edmonton Park

Ein historischer Themenpark, der die Geschichte Edmontons von der Pelzhandelszeit bis ins 20. Jahrhundert darstellt.

Old Strathcona und Whyte Avenue

Ein lebendiges Viertel mit vielen unabhängigen Geschäften, Cafés, Restaurants und einem pulsierenden Nachtleben. Ihr werdet im Laufe der Zeit sicherlich viele gute Restaurants und Cafés entdecken – probiert euch einfach durch und genießt die Vielfalt.

Muttart Conservatory

Botanischer Garten bestehend aus vier Gewächshäusern. Gut für einen Nachmittagsausflug.

Im Winter und Sommer gibt es in Edmonton verschiedene, wechselnde Aktivitäten und Festivals. Schaut einfach im Internet nach, was gerade stattfindet. Ich habe unter anderem die "Ice Carving Competition", ein großes Festival im "French Quarter" und ein ukrainisches Fest besucht.

Calgary

Calgary ist definitiv einen Besuch wert – ich war insgesamt fünfmal dort. Wenn man alleine reist, würde ich den „The Canada Bus“ empfehlen. Mit der Latin American Student Association haben wir die gleichnamige Studentenverbindung der University of Calgary getroffen, gefeiert und die Stadt erkundet. Andere Male war ich auf der Durchreise, habe einen Zwischenstopp eingelegt oder meiner Familie die Stadt gezeigt. Hier sind einige Aktivitäten und Orte, die man in Calgary erkunden sollte:

Calgary Tower

Für einen atemberaubenden Blick über die Stadt und die Rocky Mountains.

Heritage Park Historical Village

Ein Freilichtmuseum, das die Geschichte Westkanadas lebendig macht. Leider nicht in den Wintermonaten geöffnet.

Prince's Island Park: Ein schöner Ort für Spaziergänge und Picknicks.

Stephen Avenue Walk: Eine historische Fußgängerzone mit zahlreichen Geschäften, Restaurants und Unterhaltungsmöglichkeiten.

Ein NHL Spiel bei den Calgary Flames im Scotiabank Saddledome

Ein Muss für Sportfans. Edmonton Oilers Tickets sind deutlich teurer als die Flames Spiele. Es lohnt sich also hier ein NHL Spiel zu sehen..

Banff-Nationalpark

Lake Louise

Ein malerischer See mit türkisfarbenem Wasser, umgeben von hohen Bergen und Gletschern. Im Winter ist der See gefroren und man kann auf ihm Eislaufen und zu den nahegelegenen Wasserfällen spazieren.

Moraine Lake

Ein weiterer beeindruckender Bergsee, bekannt für seine leuchtend blaue Farbe.

Banff Upper Hot Springs

Heiße Quellen, die Entspannung mit einem atemberaubenden Blick auf die Berge bieten.

Banff Gondola und Sulphur Mountain

Eine Seilbahn, die Besucher auf den Sulphur Mountain bringt, wo sie eine spektakuläre Aussicht genießen können. Der Sulphur Mountain Trail ist eine semi anstrengende Wanderroute bis auf die Bergspitze. Gerade im Morgen auf den Berg oder bei Sonnenuntergang den Berg hinunter wirklich toll.

Stadt Banff

Die gleichnamige Stadt des Banff Nationalparks ist einen Abstecher wert. Entweder um Souvenirs zu kaufen, einen Happen zu Essen oder kurz Kraft nach dem Wandern zu tanken.

Jasper Nationalpark

Maligne Lake

Ein großer, malerischer See, der für seine Bootstouren und die kleine Insel Spirit Island bekannt ist.

Athabasca Falls

Ein mächtiger Wasserfall, der durch enge Schluchten stürzt und beeindruckende Fotomöglichkeiten bietet.

Columbia Icefield

Ein riesiges Eisfeld, das man mit speziellen Geländefahrzeugen erkunden kann. Auf dem Icefields Parkway, der Autobahn durch den Jasper Nationalpark, kann man Wildleben und die Canadian Rockies bestaunen. Gerade für einen Roadtrip durch Alberta bietet sich diese Route an.

Pyramid Lake

Ein ruhiger See, der ideal für Kanufahrten und Spaziergänge ist, mit dem Pyramid Mountain im Hintergrund. Im Winter ist dieser, so wie alle anderen Seen

gefroren und man kann durch ihn die anderen Ufer erreichen. Die Pyramid Lake Lodge ist ein guter Ort um in der Gegend zu übernachten.

Vancouver

Wahrscheinlich die schönste Stadt Kanadas und sehr grün, gerade im Frühling. Versucht diese tolle Stadt zu Besuchen.

Stanley Park

Ein großer Stadtpark in Vancouver, der Spazierwege, Strände und den berühmten Seawall bietet. Mietet euch auf jeden Fall ein Fahrrad und erkundet den Park damit.

Granville Island

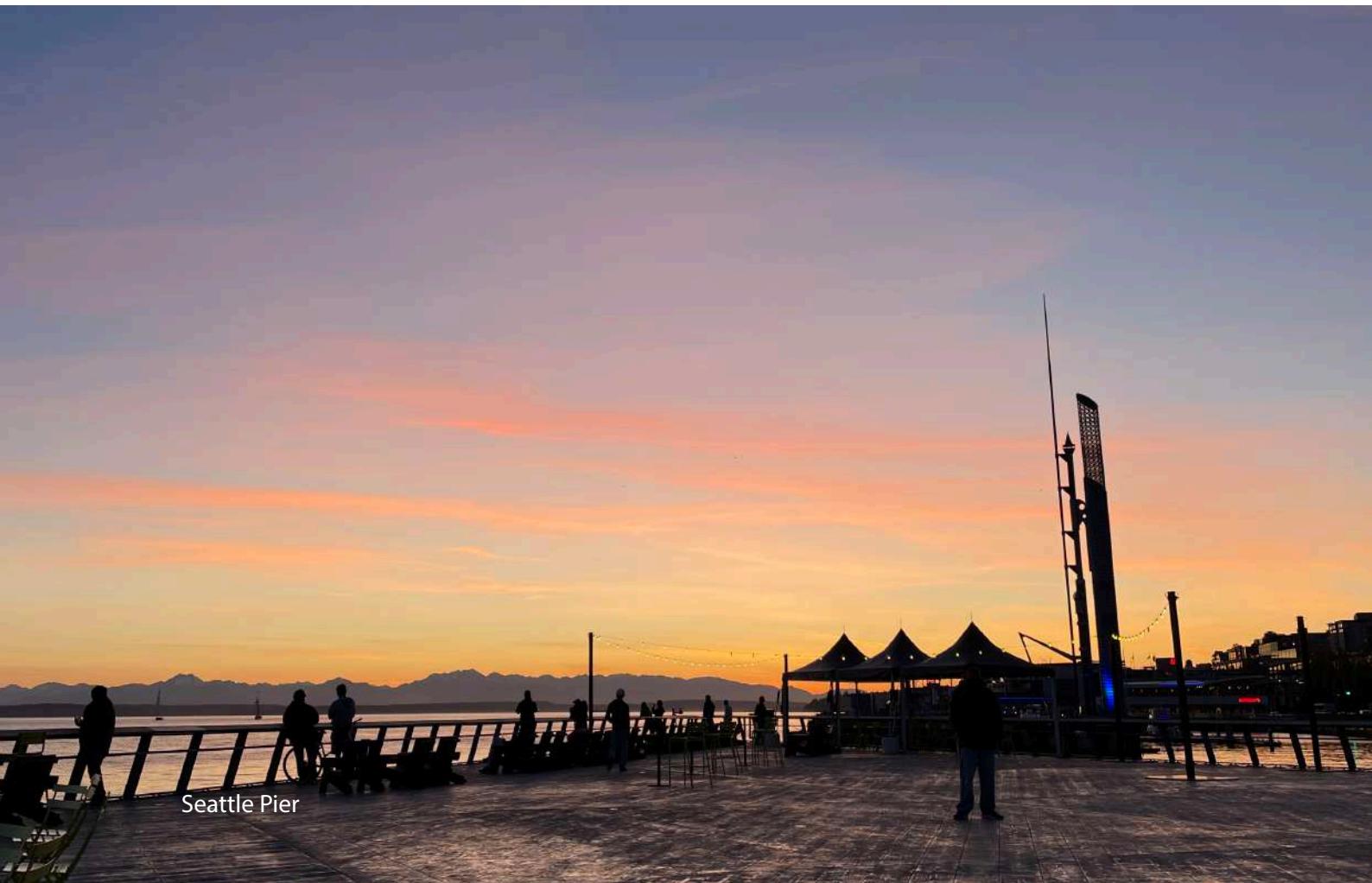
Eine Halbinsel mit einem lebhaften Markt, Kunstgalerien und Restaurants. Guter Ort um Souvenirs zu kaufen oder etwas in der Markthalle zu Essen.

Capilano Suspension Bridge

Eine Hängebrücke, die über eine tiefe Schlucht im Regenwald führt. Recht teuer aber ein guter Tagesausflug.

Capilano Salmon Hatchery und Cleveland Dam

Unweit und mit dem Bus von der Suspension Bridge erreichbar. Fischtreppe, die die Lachszucht zeigt und schön ruhig ist.



Van Dusen Botanical Garden

Recht günstiger Eintritt und schöner Botanischer Garten mit vielen Picknickmöglichkeiten.

Vancouver Island

Victoria

Victoria, die Hauptstadt British Columbias hat sehr viele Grünflächen und viele kulturelle Angebote.

Legislative Assembly of British Columbia

Das Parlament von B.C. in Victoria mit kostenlosen Führungen.

Butchart Gardens

Wunderschöne Gärten, bekannt für ihre Blumenpracht und Landschaftsgestaltung.

Toronto

CN Tower

Ein ikonischer 553 Meter hoher Turm mit einer Aussichtsplattform und einem Glasboden.

Royal Ontario Museum

Eines der größten Museen in Nordamerika mit Ausstellungen zur Natur- und Kulturgeschichte.

Niagara Falls

Wohl jedem bekannt und wirklich atemberaubend. Mietet euch ein Auto in der Stadt und fahrt die Stunde bis zu den Wasserfällen. Es gibt auch eine Busverbindung aber mit dem Auto ist es preiswerter und flexibler, gerade wenn man die Kosten aufteilt.

Kensington Market

Ein lebhaftes Viertel mit einer Vielzahl von Geschäften, Restaurants und kulturellen Angeboten.

Distillery District

Ein historisches Viertel mit gut erhaltenen Industriegebäuden, Kunstmuseen und Boutiquen.

Ein NBA Spiel bei den Toronto Raptors

Noch ein Muss für Sportfans. Die einzige kanadische NBA Mannschaft empfängt regelmäßig die amerikanischen Rivalen und ein Besuch lohnt sich sehr!

Seattle

Space Needle

Ein ikonischer Turm mit einer Aussichtsplattform, die einen atemberaubenden Blick auf die Stadt und die Umgebung bietet.

Pike Place Market

Ein historischer Markt mit einer Vielzahl von Ständen, Geschäften und Restaurants.

San Francisco

Golden Gate Bridge

Eine der bekanntesten Brücken der Welt, die man zu Fuß oder mit dem Fahrrad überqueren kann.

Free Walking Tour

Eigentlich in jeder Stadt zu empfehlen, aber ich hatte nur eine Tour in San Francisco.

Alcatraz Island

Das zweite Wahrzeichen der Stadt und ein guter Tagessausflug.

Fisherman's Wharf

Ein belebtes Viertel mit Geschäften, Restaurants und Attraktionen wie dem Pier 39. Die Seelöwen könnte ich den ganzen Tag beobachten.

Golden Gate Park

Ein großer Stadtpark mit Gärten, Museen und Freizeitmöglichkeiten.

Palace of Fine Arts

Der Palast von Naboo aus Star Wars mit einem schönen Park. +

+ edmonton 2024

See you later Canada.

Zum Abschluss möchte ich meinen tief empfundenen Dank aussprechen. Die Zeit, die ich in Kanada und an der University of Alberta verbracht habe, war eine der prägendsten und wertvollsten Erfahrungen meines Lebens. Jeder Tag brachte neue Erkenntnisse, Begegnungen und Herausforderungen, die mich sowohl akademisch als auch persönlich weitergebracht haben.

Diese Auslandserfahrung hat meinen Horizont erweitert und mir gezeigt, wie wichtig es ist, unterschiedliche Perspektiven kennenzulernen und Teil einer globalen Gemeinschaft zu sein. Die Freundschaften, die ich geknüpft habe, und die Erinnerungen, die ich gesammelt habe, sind unzählbar und werden mich ein Leben lang begleiten.

22

Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, in diesem inspirierenden Umfeld zu lernen und zu wachsen. Die U of A und die Stadt Edmonton sind zu einem zweiten Zuhause für mich geworden.

Ich freue mich auf den Tag, an dem ich wieder zurückkehren kann, um all die wunderbaren Menschen wiederzusehen und neue Abenteuer zu erleben. +

„This isn't a goodbye, it's a **see you later**“





2024

23





2024

25



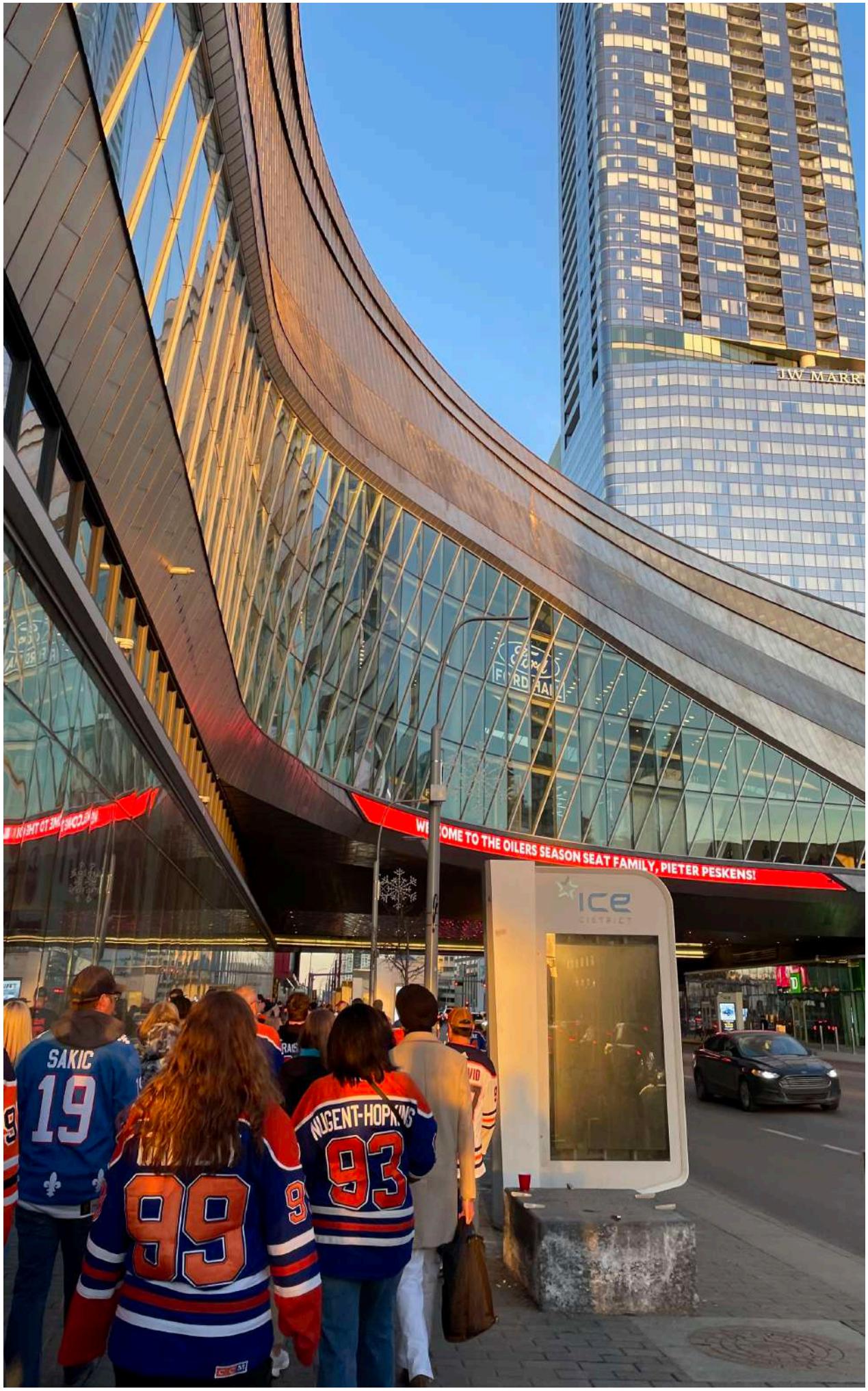
Edmonton, University of Alberta





2024

27



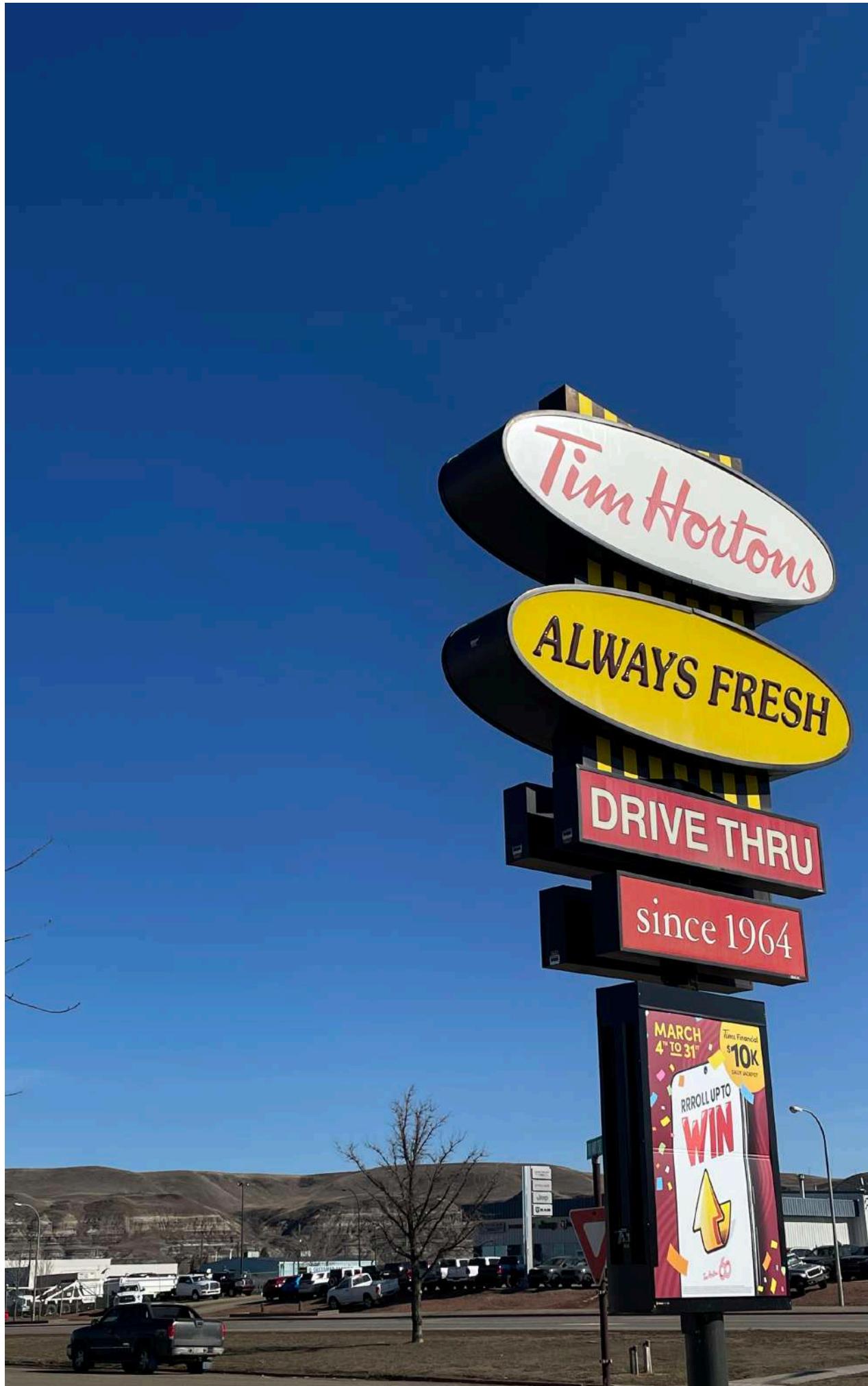


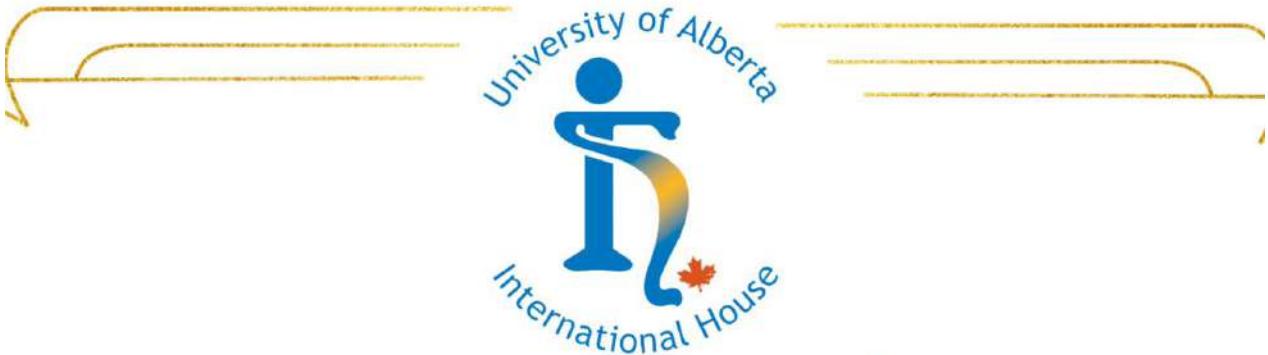
2024

29

Edmonton, University of Alberta







2024

LA GRANDE FINALE



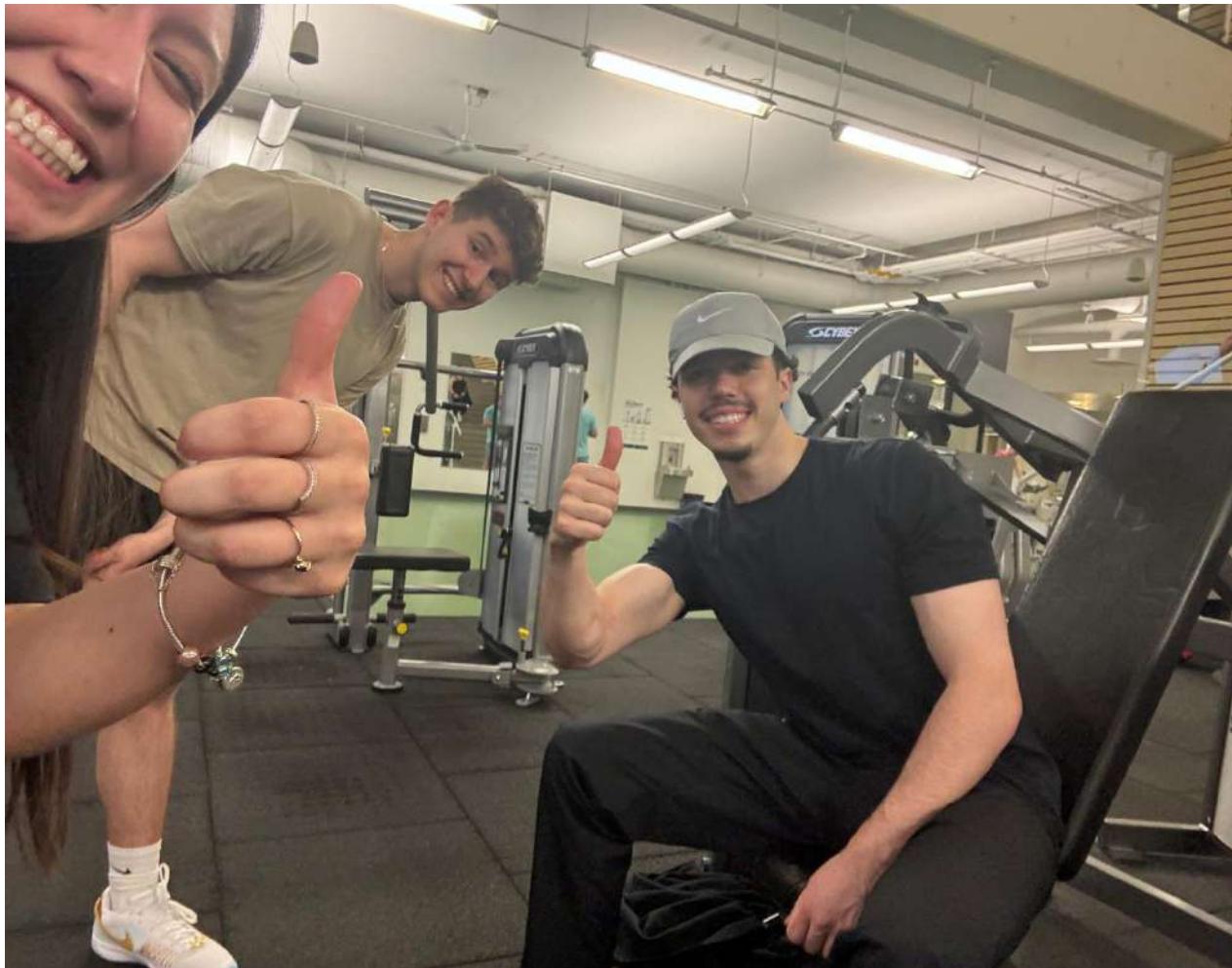
32







34



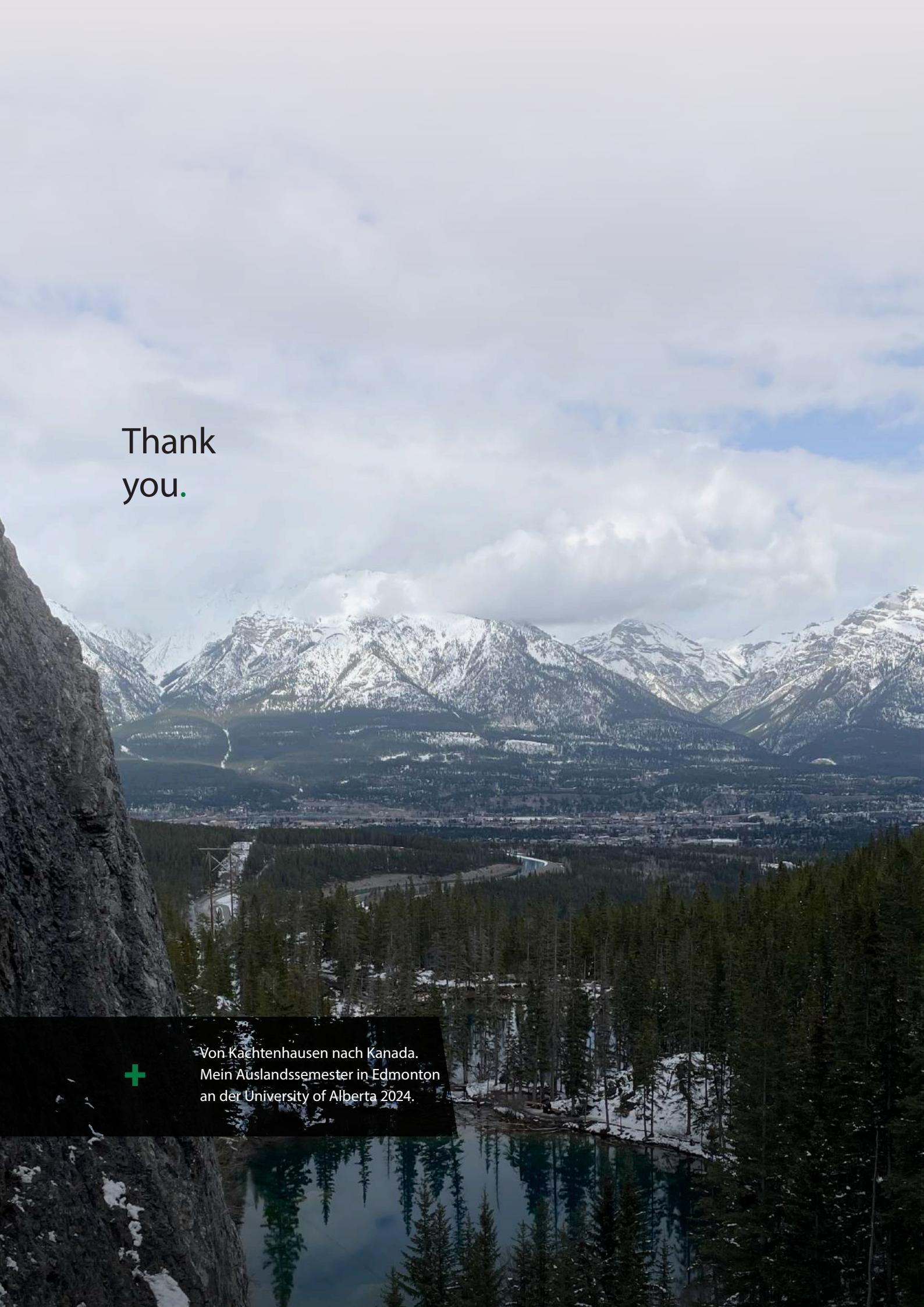


2024

35







Thank
you.



Von Kachtenhausen nach Kanada.
Mein Auslandssemester in Edmonton
an der University of Alberta 2024.